

Umgang mit Förderschulkollegen an der Schule

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2023 21:27

Die Aufteilung kann aber eben auch ganz anders sein:

Grundschullehrkraft

- Papierkram (Zeugnisse, Förderpläne, jährliche Überprüfungen, oft auch Berichte zur Einleitung von Verfahren, usw),
- definitiv den gesamten Unterricht für jedes Kind in der eigenen Klasse und im Fachunterricht
- Material für Deutsch und Mathe (und bin dabei deprimiert, weil die Kinder eigentlich ganz was anderes bräuchten, als Arbeitshefte und Arbeitsblätter abzuarbeiten).
- Eltern- und Kollegengesprächen, auch Gespräche mit Therapeut:innen, Jugendamt, Gesundheitsamt, gerne auch mit Dolmetscher, den man vorab organisieren muss,
- Diagnostik bei auffälligen Kindern auch ohne Förderbedarf
- versuche eng mit allen Beteiligten zusammenzuarbeiten und mich möglichst regelmäßig auszutauschen.
- Organisation und Durchführung der Schuleingangsdiagnostik,
- leite auch Verfahren ein, schließe sie auch ab, z.T. samt Aktenführung (manchmal macht das auch die Sekretärin unserer Schule),
- organisiere die Klasseneinteilung.
- Elternberatungen der Viertklässler zum Übergang in die Sek I dazu, inklusive Übergangsberichten inklusive Protokollen für alle Gespräche
- Ich habe ganz bestimmt noch etliches vergessen, was ich so mache.

Förderschullehrkraft

- eingesetzt an mehreren Schulen
- vom Schulamt mit Gutachten an anderen und den Schulen der Abordnung beauftragt
- Diagnostik (z.B. Intelligenz), die nur FöS-Kolleginnen durchführen dürfen
- zuständige für alle Klassen - je etwa 2 Std. pro Woche pro Klasse
- Unterricht mit einzelnen Kindern, selten mal 2-3 Kinder
- Material wird zum Teil von den GS-Lehrkräften gestellt, zum Teil selbst zusammengestellt
- Beratung hinsichtlich Materialien, was sich aber immer an fertigen AH orientiert - mit bestimmten Vorlieben der FöS-Lehrkräfte, die dann aber ja kaum damit arbeiten/ begleiten,
- bei einigen Lehrkräften Erstellen der Förderpläne für FöS-Kinder oder vor Gutachten

Ich verstehe auch ein Stück weit die FöS-Kolleginnen, weil sie immer auf Reise sind, sich in mehreren Schulen einarbeiten müssen und dabei häufig noch wechseln, viele Kinder nur kurz in

der Woche sehen,

aber ohne Klassenleitung und immer nur mit einzelnen Kindern im Unterricht haben sie viel Ruhe. Dazu nervt es mich, wenn ich dann zur Antwort bekommen, es gäbe kein (fertiges) Material für bestimmte Kinder. Ich kann aber die Kinder nicht vor die Tür setzen, nur weil irgendjemand meint, dass es dafür kein Material gäbe, am Ende muss etwas auf den Tisch, das Kind muss etwas zu tun haben, wobei es auch etwas lernen soll und nicht nur beschäftigt ist.

Ich hätte gerne eine FöS-Lehrkraft für zumindest 4 Stunden an 5 Tagen in der eigenen Schule und ein Lernraum-Konzept, sodass die Kinder, die alleine nicht lernen können, dann im Lernraum mit Hilfe von Unterstützung und gesonderten Materialien (für D und Ma) arbeiten können. Anderes, was sie selbst bewältigen, können sie auch gerne in der Klasse erledigen, aber es wäre notfalls immer jemand im Lernraum da und zuständig.